

Laibacher Zeitung



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 25 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — **Einwerbspreis:** Für kleine Anzeigen 10 K. pro Zeile von 10 bis 15 Wörtern, für größere per Zeile 12 K.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 K.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Jänner d. J. dem Ministerialrate im Justizministerium Dr. Johann Babil das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Sterne allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat der Lehrerin i. R. Maria Lebstil in St. Peter bei Laibach die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom

18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Oberlehrer Johann Richters in Mitterdorf die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Stev. 3042.

3. 3042.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 31. januarja 1917, št. 3042,

s katerim se deloma izpremeni ukaz z dne 7. oktobra 1916. l., dež. zak. št. 49, o določitvi najvišjih cen za potrošni sladkor v prometu na debelo in drobno.

Člen I.

V prilogi k tukajšnjemu ukazu z dne 7. oktobra 1916. l., dež. zak. št. 49, v seznamu I. razglašene postajne cene za velike grude za 100 kilogramov v kronah se s tem razveljavljajo in naj veljajo naprej v priloženem seznamu označene cene.

Člen II.

Vsa druga določila v I. členu navedenega ukaza ostanejo neizpremenjena. Na podlagi novih postajnih cen za vsak konsumni kraj in za vsako vrsto sladkorja v prodaji na drobno dovoljene najvišje cene bodo razglasila politična okrajna oblastva po krajevnem običaju.

Člen III.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Seznam.

Postajne cene za velike grude za 100 kilogramov v kronah.

Bled	105,98
Bistrica-Bohinjsko jezero	106,24
Bohinjska Bela	106,11
Borovnica	107,15
Črnomelj	108,71
Čušperk	107,28
Dobrava	105,98
Dobrepolje na Kranjskem	107,41
Domžale	107,09
Dovje	106,76
Duplje	106,70
Gradac na Kranjskem	108,71
Grosuplje	107,09
Jarše-Mengeš	107,09
Javornik	106,70
Jesenice	105,85
Kamnik	107,22

Verordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain

vom 31. Jänner 1917, Zl. 3042,

mit welcher die Verordnung vom 7. Oktober 1916, Z. G. Bl. Nr. 49, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Verbrauchszucker im Groß- und Kleinhandelsverkehre teilweise abgeändert wird.

Artikel I.

Die als Anhang der h. o. Verordnung vom 7. Oktober 1916, Z. G. Bl. Nr. 49, im Verzeichnisse I verlautbarten Stationspreise für Großbrote per 100 Kilogramm in Kronen treten hiemit außer Kraft und haben weiterhin die im angeschlossenen Verzeichnisse festgesetzten Preise zu gelten.

Artikel II.

Die übrigen Bestimmungen der im Artikel I angeführten Verordnung bleiben aufrecht. Die auf Grund der neuen Stationspreise im Kleinhandel zulässigen Höchstpreise für jeden Konsumort und für jede Zuckerforte werden von den Bezirksbehörden in ortsüblicher Weise verlautbart werden.

Artikel III.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Verzeichnis.

Stationspreise für Großbrote per 100 Kilogramm in Kronen.

Adelsberg	107,74
Alpling	105,85
Bischofslach	106,44
Dobraiva	105,98
Domščale	107,09
Dornegg-Feistritz	108,13
Duplach	106,70
Feistritz-Bocheinersee	106,24
Franzdorf	107,15
Gottschee	107,93
Gradac in Krain	108,71
Großlach	107,61
Groß-Laschitz	107,48
Großlupp	107,09
Gutenfeld in Krain	107,41
Hönigstein	107,80
Jarše-Mannsburg	107,09

Nichtamtlicher Teil.

Fürsorgefonds für heimkehrende Krieger.

Die von dem k. k. Ministerium des Innern im Vorjahre geschaffene Institution der „Landeskommissionen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger“ hat sich praktisch außerordentlich bewährt, bedarf aber nun der rechtlichen Konsolidierung. Der Bestand einer von dem Landeschef berufenen und geleiteten Personenverbindung kann nunmehr nicht mehr genügen, weil eine solche Verbindung, so segensreich sich auch ihre humanitäre Betätigung gestaltet hat, für den rechtlichen Verkehr angesichts des Fehlens der Korporationsrechte nicht zureicht. Die zunehmende Beteiligung der Kommissionen am rechtsgeschäftlichen Verkehr verlangt die Schaffung von selbständigen juristischen Personen mit voller Rechtsfähigkeit. Eine solche juristische Person wird nun im Kreise jeder einzelnen Landeskommission durch Schaffung eines selbständigen Zweckvermögens konstituiert. Das einschlägige, für alle Fürsorgefonds geltende gemeinsame Statut wird im nachfolgenden veröffentlicht. Indem damit den Landeskommissionen freie Beweglichkeit gegeben wird, wird für ihre humanitär-patriotische Tätigkeit eine sichere und dauernde Grundlage gewonnen.

Statut

der „Fürsorgefonds für heimkehrende Krieger“.

Zweck Konstituierung von selbständigen Rechtssubjekten im Rahmen der „Landeskommissionen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger“ wird das folgende Statut erlassen:

§ 1.

Aus den in der Verwaltung der „Landeskommissionen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger“ (in Böhmen: „Staotliche Landeszentrale für das Königreich Böhmen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger“) derzeit befindlichen Vermögensschaften jeder Art wird für jede einzelne Landeskommission ein selbständiges Zweckvermögen gebildet.

§ 2.

Dieses Vermögen führt den Titel: „Fürsorgefonds für heimkehrende Krieger in . . .“ (folgt der Name des Landes). Der Zweck dieses Fonds ist die materielle Förderung der in den Bereich des betreffenden Landes fallenden Veranstaltungen, die darauf hinzahlen, erkrankten und verwundeten Kriegern zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft zu verhelfen, ihre soziale Lage zu verbessern und sie dem Arbeitsleben wieder zuzuführen. Der Fonds ist mit besonderer juristischer Persönlichkeit ausgestattet und hat seinen Sitz in der betreffenden Landeshauptstadt.

§ 3.

Der Fonds wird von der betreffenden Landeskommission verwaltet und von ihr nach außen vertreten.

§ 4.

Urkunden, durch welche für den Fonds Pflichten begründet werden sollen, bedürfen der Unterfertigung durch den Landeschef als Vorsitzenden der Kommission oder durch den von ihm bestimmten Stellvertreter.

§ 5.

Die Vertretung des Fonds im gerichtlichen und administrativen Verfahren sowie seine Rechtsberatung obliegt der k. k. Finanzprokurator des betreffenden Landes.

Kandija	108,13	Jauerburg	106,70
Kilovče	108,—	Johannsthal	108,—
Kočevje	107,93	Kandia	108,13
Kranj	106,31	Killenbürg	108,—
Kranjska gora	106,76	Krainburg	106,31
Kresnice	107,22	Kreknitz	107,22
Laze	107,90	Kronau	106,76
Lesce	106,11	Laase	107,90
Lotija	107,28	Laibach	106,50
Ljubljana	106,50	Lees	106,11
Logatec	107,41	Lengensfeld	106,76
Medvode	106,70	Littai	107,28
Metlika	108,71	Loitsch	107,11
Mirna	107,80	Mitterdorf bei Gottschee	107,93
Mirna peč	107,80	Mötlting	108,—
Mokronog-Bistrica	107,87	Nallas	106,57
Naklo	106,57	Raffensfuß-Feistritz	107,87
Nomenj	106,24	Reudegg	107,80
Ortnak	107,61	Reumarkt	106,83
Podnart-Kropa	106,83	Reuning	106,24
Postojna	107,74	Oberlaibach	107,28
Prestranek	107,80	Ostschelische	108,06
Radeče-Bela peč	106,70	Ortenegg	107,61
Radohova vas	107,48	Podnart-Kropp	106,83
Radovljica	106,11	Prestranek	107,80
Rakek	107,54	Radmannsdorf	106,11
Ribnica	107,74	Rafel	107,54
Rudolfovo	107,93	Ratschach-Weißenfels	106,70
Semič	108,52	Reifnitz	107,74
Šent Janž	108,—	Rodoendorf	107,48
Št. Peter na Kranskem	107,93	Rudolfswert	107,93
Škofja Loka	106,44	Sagor	107,48
Škofljica	106,96	Salloch	106,96
Šmarje-Sap	107,02	St. Marein-Sap	107,02
Soteska	106,11	St. Peter in Krain	107,93
Srednja vas pri Kočevju	107,93	Semitsch	108,52
Straža-Toplice	108,06	Sittich	107,35
Trebnje	107,67	Stofelca	106,96
Trnovo-Bistrica	108,13	Stein	107,22
Trzin	107,02	Stiege	106,11
Tržič	106,83	Straža-Töplitz	108,06
Uršna Sela-Toplice	108,39	Tersain	107,02
Velika Loka	107,61	Treffen	107,67
Velike Lašče	107,48	Tschernembl	108,71
Virčna vas	108,19	Uršna-Sela-Töplitz	108,39
Višnja gora	107,28	Velbes	105,98
Vižmarje	106,83	Verd	107,28
Vrd	107,28	Vižmarje	106,83
Vrhnika	107,28	Weizelburg	107,28
Zagorje	107,48	Wirtschendorf	108,19
Zalog	106,96	Wocheiner-Wellach	106,11
Zatičina	107,35	Zobelsberg	107,28
Zgornje Ležeče	108,06	Zwischenwässern	106,70

§ 6.

Die Barmittel und Wertpapiere des Fonds werden bei dem k. k. Postsparkassenamt in Wien oder bei der von dem Landeschef bestimmten Stelle hinterlegt.

§ 7.

Der k. k. Minister des Innern kann die Auflösung des Fonds aussprechen. Die im Zeitpunkt der Auflösung vorhandenen Vermögensschaften und Einrichtungen sind einem verwandten Zwecke der Kriegerfürsorge zuzuwenden.

Der verschärfte U-Boot-Krieg.

Eine hinsichtlich der Verschärfung des U-Boot-Krieges an sämtliche neutrale Staaten vom Minister des Äußern Grafen Czernin gerichtete Note führt aus, daß Österreich-Ungarn und seine Verbündeten den zur Verteidigung ihres Bestandes und ihrer Lebensinteressen im August 1914 ihnen aufgezwungenen Kampf aufnehmen, in dreißig Kriegsmonaten derartige Erfolge erzielen, daß in dem Maße, als die Eroberungspläne der Feinde zunichte wurden, Österreich-Ungarn und die Verbündeten ihre rein defensiven Kriegsziele als erreicht betrachten konnten. Dieses maßvolle Erkenntnis und der Wunsch, weiteres nutzloses Blutvergießen zu vermeiden, zeitigten das Friedensangebot der vier verbündeten Mächte. Ihre Gegner, von dem Wahne geblendet, dem Schicksale doch noch eine ihnen günstigere Wendung zu geben und uns zerhackt zu können, wiesen dieses Angebot schroff zurück und stellten Forderungen für den Friedensschluß auf, welche die völlige Niederwerfung der vier verbündeten Mächte zur Voraussetzung und ihre Vernichtung zum Ziele hätten. Gott und die Welt sind Zeugen, wer an der Fortsetzung des Krieges schuld trägt.

Gegenüber der Absicht der Gegner, die See Österreich-Ungarns und seiner Verbündeten zu bezwingen, ihre Flotte zu vernichten, ihre Bevölkerungen auszuhungern, muß der Kampf den Fortgang nehmen zu Lande und zur See mit allen, auch den schärfsten Waffen. Die gestelzte Anwendung aller Kriegsmittel allein macht die Abführung des Krieges möglich. Die Gegner waren schon bisher bestrebt, den Seeverkehr Österreich-Ungarns und seiner Verbündeten zu unterbinden und diesen Mächten jede Zufuhr abzuschneiden. Gleich wie auf anderen Meeren haben sie auch in der Adria sogar Hospitalschiffe sowie unbewaffnete Personendampfer ohne vorherige Warnung torpediert.

Österreich-Ungarn und seine Verbündeten werden fortan ihrerseits die gleiche Methode anwenden, indem sie Großbritannien, Frankreich und Italien von jedem See-

Ereignende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(69 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im Sande des Flußbettes fanden sich Spuren einer erst kürzlich verlassenen Lagerstätte. Aschehaufen, Stoff- und Holzreste, Abfall von Gemüse, benagte Knochen. Unzweifelhaft hatte hier eine größere Gesellschaft auf der Durchreise durch den Ort Rast gemacht. Es zeigten sich sogar Gleise eines Wagens und Pferdespuren — — — „Also Gaukler!“ sagte Anton verärgert und wunderte sich nicht weiter mehr über die Demolierung der Brücke. Er erinnerte sich auch jetzt, daß so eine „Bande“, wie er die Leute in seinem Grimm nannte, vor zwei Tagen um die Erlaubnis, im Ort zu spielen, gebeten hatt. Er war grundsätzlich dagegen, und demgemäß war auch seine Antwort ausgefallen. Nun hatten die Leute doch bis heute hier herumgelungert. „Diebsgefinde!“ brummte er und stieß mit dem Stöck die Asche der Brandstätte auseinander.

Glühende Funken hoben sich in die Luft. Anton erschrak heftig. „Nicht einmal des Feuer haben sie gelöscht bei der Dürre!“ Mit den Füßen scharrte er Sand in die Glut. Ein Rascheln hinter seinem Rücken weckte seine Aufmerksamkeit. Er sah hinter sich — ein Kind stand vor ihm — ein Knabe. Furchtlich wie ein überraschter Häslein blickte er zu ihm auf. Die Arme, die rund und derb aus grauem Leinenkittel sprangen, umklammerten eine winzige Holzlast.

Anton sah verwundert auf das Kind. Es gehörte nicht ins Dorf, trug keine Bauernkleidung. Das Mittelschen von verwachsenem Leinen, viel zu knapp für den kräftigen Körperbau des Kindes, mochte gleich den gelben Schuhen früher wohl ein Herrschaftskind getragen haben. Durch schadhafte Stellen, geplatze Nähte, schimmerte die rosige Haut des blonden Knaben. Ob er ein Hemd anhatte? — Die Brust, soweit der Ausschnitt des Kittels sie freiließ, war nackt.

„Ein Prachtjunge,“ dachte Anton, „arm, aber gut entwickelt. Wo er wohl hingehören mag?“

Sinnend umfaßte sein Blick das Kerlchen, das jetzt alle Furcht verloren hatte. Er sah aus großen, dunklen Augen zu Anton auf, drückte die Späne fest an die kleine Brust und bat zutraulich:

„Nicht nehmen — es ist für die Mutter.“ Wie fremd die dunklen Augen blickten.

„Sonderbar . . .“ dachte Anton, „das Kind könnte wohl ein Bauernjunge sein. Derb und gesund schaute er aus — nur diese Augen passen nicht ins Dorf. Ich kenne niemanden mit solchem Blick — und dann die Kleider.“

„Wer ist denn deine Mutter?“ fragte er das Kind.

„Dort,“ der Knabe hatte ihn offenbar nicht genau verstanden. Er streckte seine Arme aus und wies nach dem Dorfe.

„Sie ist nicht, die Mutter —“ fuhr er, die Stimme senkend, fort. „Sie will auch nicht sprechen, die anderen sagen, sie ist krank und muß dableiben. Und sie will doch nicht und weint.“

„Wer sind die anderen?“ fragte Anton zerstreut. Er konnte sich nicht sattsehen an dem Kinde — so ein Knabe — wie der Reib in ihm aufstieg.

Der Kleine zog die Stirn in Falten — er dachte nach. Unsicher kam es dann aus dem jungen Munde:

„Nun die anderen — die mit dem Wagen und dem weißen Hund!“

Anton begriff. Die Leute, die das Brülllein gestohlen, hatten das kranke Weib zurückgelassen, weil es ihnen im Wege war. Es geschah so etwas öfters. Wieder regte sich der Groll in ihm. Die Gemeinde dürfte bei ihrer Armut nicht noch fremde Lasten tragen. Daneben stand das Mitleid mit der Fremden und dem blühenden Knaben.

Er schenkte ihm einen Gulden. Das Kind besah das Geld von allen Seiten.

„Ein weißer Kreuzer,“ sagte er dann wichtig. „Da kann man viel davon kaufen.“

„Gib das Geld der Mutter,“ befahl Anton und drückte es fest in die kleine Hand.

„Ja — der Mutter,“ sprach das Kind nach.

„Wie heißt denn deine Mutter?“ fragte Anton, schon halb im Gehen.

„Du — Engerl halt und Täuberl, aber wenn er schlimm ist —“ hier sah das Kind sich scheu nach allen Seiten um und flüsterte dann ängstlich — „wenn er schlimm ist schreit er, und dann heißt die Mutter — Sattansbrut —“

(Fortsetzung folgt.)

Aktienkapital:
170.000.000 Kronen.
Geldanlagen gegen Einlagebücher und
im Kassa-Korrent; Gewährung von
Komplett von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßergasse Nr. 50. 1890 59-59

Reserven:
103.000.000 Kronen
Kauf, Verkauf und Beleihung von Wert-
papieren; Bausparwesen; Verwaltung
von Depots; Safe-Depots; Kassen-
Kontrollen etc.

verkehr abschneiden und zu diesem Behufe vom 1. Februar 1917 innerhalb eines bestimmten Sperrgebietes jede Schifffahrt mit allen Mitteln verhindern werden.

Die Note bezeichnet auf Grund beiliegender Karten genau die Sperrgebiete um Großbritannien, Frankreich und Italien herum, wo ab 1. Februar jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten wird, und erklärt, daß neutrale Schiffe, die diese Gebiete befahren, dies auf eigene Gefahr tun.

Wenn auch Vorzüge getroffen ist, daß neutrale Schiffe, die am 1. Februar auf der Fahrt nach Häfen der Sperrgebiete in deren Nähe gekommen sind, während einer angemessenen Frist gesichert werden, ist doch dringend abzurufen, daß sie mit allen verfügbaren Mitteln gewarnt und umgeleitet werden.

Neutrale Schiffe, die in Häfen der Sperrgebiete liegen, können mit gleicher Sicherheit die Sperrgebiete noch verlassen, wenn sie vor dem 5. Februar auslaufen und den kürzesten Weg in freies Gebiet nehmen.

Auch dieser Entschluß wurde von Österreich-Ungarn in der Absicht gefaßt, durch wirksame Kriegsmittel den Kampf abzukürzen und einem Frieden näher zu kommen, für welchen es zum Unterschiede von seinen Gegnern, von keinem Vernichtungsgedanken geleitete Bedingungen ins Auge faßt, nach wie vor befeuert von der Absicht, daß der Endzweck dieses Krieges keine Eroberungen, sondern die freie, gesicherte Entwicklung der eigenen wie der anderen Staaten ist.

Im vollen Vertrauen auf die bewährte Tapferkeit und Tüchtigkeit ihrer Land- und Seestreitkräfte traten die verbündeten Mächte mit der bitteren Entschlossenheit, aber auch mit Gewißheit in die bevorstehende ernste Phase des Kampfes, daß dieselbe zu einem Erfolge führen wird, welcher das jahrelange Ringen endgültig entscheiden und hiedurch die Opfer an Gut und Blut rechtfertigen werde.

Dem amerikanischen Botschafter wurde diese Note mit dem Zusage übermittelt, worin erklärt wird, die österreichisch-ungarische Regierung habe den Inhalt der bedeutsamen, von hohem sittlichem Ernst erfüllten Botschaft des Präsidenten Wilson an den Staat einer aufmerksamen Erwägung unterzogen. Sie verkennt nicht die erhabenen Ziele, welche Wilson ins Auge faßt, muß aber vor allem feststellen, daß sein Wunsch, dauernden Frieden anzubahnen, dormalen schon durch die Ablehnung verweigert erscheint, welche das Friedensangebot Österreich-Ungarns und seiner Verbündeten durch die Gegner erfahren hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Februar.

Seine Majestät der Kaiser hat am 31. Jänner nachmittags die Huldigungsabordnungen der autonomen Vertretungen von Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, Gradiska, Mähren, Schlesien, Tirol, Vorarlberg, Galizien und der Bukowina empfangen.

Im „Corriere della Sera“ erhebt der Dep. Rubini, seinerzeit Minister des Kabinetts Salandra, lebhaft Beschwerde über die Behinderung der italienischen Seidenausfuhr, welche Frankreich im Namen der Durchführung der Blockierung Deutschlands oder ebenso wie Rußland und Kanada durch Differenzialzölle vollziehen. Rubini legt dar, daß sich auf diese Weise eine neue schwere Krise in diesem italienischen Wirtschaftszweige jamausfuhr darstelle und daß dergleichen nicht geschehen herausbilde, der den vierten Teil der italienischen Geldwerte, nachdem Italien in Sachen des Geldwechsels, der Kohle, der Schiffsfrachten und anderer Dinge genügend von den Verbündeten zu leiden gehabt habe.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Corr.“ geschrieben: Der Hof- und Kriegsdichter d'Annunzio wurde von der Regierung mit der Aufgabe betraut, für eine Preismedaille der Kriegsbrotfabrikation eine Aufschrift zu verfassen. In seinem Bestreben, noch nie Dagegebenes zu leisten, zog er in seinem Entwurf einen Vergleich zwischen dem Kriegsbrot und der Hostie des Abendmahls und bezeichnete die Kriegsbrotfabrikation als die heilige Verwandlung des Abendmahls. Dieser neue Streich d'Annunzios rief in allen religiös empfindenden Kreisen Italiens größte Entrüstung hervor; die katholische Presse, an ihrer Spitze der „Osservatore Romano“, erklärte, daß die Katholiken diese Aufschrift, die eine Gotteslästerung aus dem unreinen Munde d'Annunzios sei, nicht ruhig hinnehmen dürfen. Man begreift nicht, wie die Regierung eine solche Ausschreitung dulden könne und man ist darauf gespannt, zu erfahren, welche Haltung der dem Kabinett angehörende katholische geistliche Minister Meda in dieser Angelegenheit einnimmt.

Der englische Dampfer „Cambrian Range“ (4234 Tonnen) ist von einem deutschen Hilfskreuzer in den Grund gebohrt worden.

„Het Vaderland“ schreibt über die neue englische Minensperre in der Nordsee: Man wird darin nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß ein wichtiger Grund vorlag, in der Zukunft zu verhindern, daß deutsche Schiffe durch die Blockadelinie schlüpfen und als Hilfskreuzer den Ozean unsicher machen. Der Schrecken, den der letzte Fall dieser Art in England verursacht hat, sagt viel. Was die neutralen Schiffe betrifft, so ist es sicher, daß die mit der neuen Maßregel beabsichtigte engere Abschließung des an unser Land angrenzenden deutschen Seegebietes für uns nur Nachteile mit sich bringt und keinen einzigen Vorteil.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Infolge der Ankündigung des verschärften U-Bootkrieges sind nachts keine Schiffe aus dem Nieuwe Waterweg ausgefahren. — Das vorläufige Verbot der Regierung, das den holländischen Schiffen die Ausfahrt aus den Häfen nach der See untersagt, erstreckt sich auch auf alle neutralen, in See gehenden Schiffe und hat den Zweck, den Schiffen erst eine genaue Anweisung über die einzuschlagende Route zu geben. Das Korrespondenzbureau erfährt, daß am 31sten Jänner nachmittags im Marineministerium eine Konferenz der niederländischen Reeder mit den in Betracht kommenden Ministern und Marinebehörden stattfand. — Die Postdampfer von Vlissingen nach London sind gestern nicht ausgelaufen.

Die in der deutschen Note an die Vereinigten Staaten von Amerika erwähnte Denkschrift enthält folgende Sonderbestimmungen für amerikanische Passagierdampfer: Der Verkehr der regelmäßigen amerikanischen Passagierdampfer kann unbehelligt weitergehen, wenn, a) Falmouth als Zielhafen genommen wird; b) auf dem Hin- und Rückwege die Scilly sowie ein Punkt 50 Grad Nord 20 Grad West angesteuert wird; auf diesem Wege werden keine deutschen Minen gelegt werden; c) die Dampfer folgen bei besonderen in den amerikanischen Häfen ihnen allein gestatteten Abzeichen führen: Anstrich des Schiffsrumpfes und der Aufbauten drei Meter breite Vertikalfstreifen, abwechselnd weiß und rot; in jedem Mast eine große weiß und rot karierte Flagge, am Heck die amerikanische Nationalflagge; bei Dunkelheit müssen Nationalflagge und Anstrich der Schiffe nach Möglichkeit hell erleuchtet sein; d) ein Dampfer wöchentlich in jeder Richtung geht, dessen Ankunft in Falmouth Sonntags und Abfahrt aus Falmouth Mittwochs erfolgt; e) Garantie der amerikanischen Regierung gegeben wird, daß diese Dampfer keine Bannware (nach deutschen Bannwarelisten) mit sich führen. Karten, in welchen die Sperrgebiete eingezeichnet sind, sind in je zwei Exemplaren beigelegt. Den Regierungen der anderen neutralen Staaten sind entsprechende Noten übermittelt worden.

„Daily News“ erfahren, daß sich das englische Kabinett in den letzten Tagen ernstlich mit der Schiffsanfrage beschäftigt hat und damit, ob dem Bau von Handelschiffen gegenüber dem Bau von Kriegsschiffen nicht der Vorrang gegeben werden soll. Man erwog, ob Großbritannien sich nicht mit der jetzigen Flottenstärke begnügen und alle Kräfte der Erbauung von Handelschiffen widmen soll, um den täglichen Schiffsraumverlust infolge der feindlichen U-Boottätigkeit gutzumachen und dem drohenden Lebensmittelmangel vorzubeugen.

Aus Paris, 31. Jänner, wird gemeldet: Im weiteren Verlaufe der Kammerdebatte über die Kohlenkrise erklärte Baralle, die Kohlenvorräte von Bassin würden bald erschöpft sein. Der Tagesverbrauch beträgt 7000 Tonnen, während nur 2500 Tonnen täglich eintreffen. Die Gasgesellschaft komme nur noch 14 Tage mit ihrem Kohlenvorrat aus. Trotz dieser Zustände feiern die Kohlenverarbeiter von St. Nazaire, weil man ihnen keine Lohnsteigerung bewillige. Balette verlangte, daß die Kohlenbergarbeiter der Jahresklassen 1895 bis 1902 in die Bergwerke zurückgebracht werden. Transportminister Merriot gab zu, daß die Krise sehr ernst sei. Vor dem Kriege betrug Frankreichs Jahresverbrauch 60 Millionen Tonnen, wovon es 40 Millionen selbst erzeugte. Infolge der Invasion sei die Eigenproduktion auf 20 Millionen gesunken. Der durch Einfuhr zu deckende Bedarf übersteige zurzeit 40 Millionen Tonnen. Die Einfuhr aus England, die monatlich zwei Millionen Tonnen betragen sollte, sei infolge Schiffsmangels seit August bis auf 1,5 Millionen gefallen. Er könne auch nicht verbergen, daß Kohlenschiffe versenkt werden. Der Kohlenmangel sei auch vom Hochwasser und Frost bedingt, die man weder bekämpfen noch voraussehen könne.

In Frankreich sind zum Herbst mit Weizen 4.276.990 gegen 5.034.510 Hektar, mit Roggen 827.840 gegen 920.975 Hektar, mit Hafer 650.590 gegen 920.975 Hektar im Vorjahre bestellt worden.

Das Reuter-Bureau meldet aus Madrid, daß die deutsche Note dort ungeheuren Eindruck mache.

„Debatte“ und andere spanische Blätter berichten, daß der Führer der Konservativen, Dato, bei einem Festmahl seinen Freunden gegenüber nachfolgende Bemerkungen gemacht habe: „Der Weltkrieg geht seinem

Ende zu. Der Friedensschluß, vor dem wir stehen, wird wahrscheinlich in Spanien erfolgen. Im entscheidenden Augenblicke werden daher die Konservativen aus Ruher zu gelangen suchen.

Aus London wird gemeldet: Ein am 31. v. M. öffentlich angeschlagener Erlass ruft die im Jahre 1898 Geborenen binnen 14 Tagen und die im Jahre 1899 Geborenen binnen 30 Tagen nach Erreichung des 18. Lebensjahres unter die Fahnen.

Einer Petersburger Depesche der „Köln. Volksztg.“ zufolge wurden seit Beginn des deutsch-österreichisch-ungarischen Feldzuges gegen Rumänien bis 15. Jänner an russischen Offiziersverlusten amtlich bekanntgegeben: Tot 2094, verwundet 5223, vermisst 673, zusammen 7990 Offiziere. Wenn man das bisher bewährte Verhältnis ein Offizier zu 60 Mann annimmt, so hätte die russische Armee in Rumänien bei Entlassungsangriffen an verschiedenen Frontteilen mindestens 180.000 Mann eingebüßt. Dabei ist zu bemerken, daß die letzten blutigen Kämpfe wegen Rückständigkeit in den amtlichen russischen Listen noch nicht figurieren.

Die 70. rumänische Verlustliste vom 18. Jänner 1917 enthält die Namen von 376.538 Mannschaften als gefallen, verwundet oder vermisst. Die Zahl der Offiziere ist 11.349, darunter 16 Generale. Die letzten Verlustlisten weisen hauptsächlich eine sehr beträchtliche Anzahl russischer und französischer Offiziere auf.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Empfang der krainischen Huldigungsdeputation durch den Kaiser und die Kaiserin.

Die Deputation, die Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin anlässlich deren Thronbesteigung die ehrerbietigste Huldigung mit der Versicherung der verbräuchlichen Treue des Herzogtums Krain zum Ausdruck zu bringen hatte, wurde am 31. Jänner um 3 Uhr nachmittags von dem erlauchten Herrscherpaare in der Wiener Hofburg empfangen. Die Zusammenkunft der Abordnung wich von der Zusammenkunft sonstiger Huldigungsdeputationen insofern ab, als aus den übrigen Kronländern nur die Landesauschussbeisitzer mit den Landeshauptleuten an der Spitze vor dem Kaiserpaar erschienen, unser Kronland aber durch eine 28gliedrige Abordnung vertreten war. Es gehörten der Abordnung unter Führung des Herrn Landeshauptmannes Doktor Sustersich folgende Herren an: Fürstbischof Doktor Jeglič, die Mitglieder des Landesauschusses Freiherr v. Apfaltrern (in Uniform), Kanonikus Monfignore Dr. Lampe, Dr. Triller, Dr. Pegan und Dr. Zajec (in Uniform), dann Fürst Windischgrätz (in Uniform), Bürgermeister Dr. Tavcar, die Abgeordneten Lavrenčič, Graf Barbo (in Uniform), Dermastia, Galle, Loh, Mihelčič, Dr. Ravnihar, Piber, Behovec, Zorc und Babret, der Präsident der Handels- und Gewerbekammer Knez, die Obmänner der Bezirksstrafenausschüsse und Trsar, der Präsident des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs Dr. Krisper und der Präses des Gewerbeförderungsamtes Kregar. — Mehrere andere Herren, die sich der Deputation hätten anschließen sollen, so namentlich aus Innerkrain, waren durch Verkehrsschwierigkeiten zurückgehalten worden.

Beim Erscheinen Ihrer Majestäten brachte Herr Landeshauptmann Dr. Sustersich auf das erlauchte Herrscherpaar ein Zivio aus, während die Mitglieder der Deputation Ihre Majestäten begeistert applaudierten. Diese erwiderten auf diese Begrüßung mit huldvollem Lächeln und winkten dankend mit der Hand. Sodann richtete Herr Landeshauptmann Dr. Sustersich an Seine Majestät den Kaiser folgende Ansprache:

Waise Belikanstvo! Presvetli nas cesar in gospod!
Eure Majestät! Allergnädigster Kaiser und Herr!
In weltgeschichtlicher Stunde hat Gottes Fügung Eure Majestät auf Europas ehrwürdigsten Thron erkrönt. Und gigantisch sind die Aufgaben, welche die Vorsehung Eurer Majestät vorbehalten hat. Voll Vertrauen bleiben die Völker des Reiches auf Eure Majestät und flehen zum Allmächtigen, daß Eurer Majestät das große Werk gelingen und Allerhöchstdenselben eine lange glückliche Regierung beschieden sein möge. Getragen von diesen hehren Empfindungen, nähert sich die autonome Vertretung des Herzogtums Krain den Stufen des Allerhöchsten Thrones, um Eurer Majestät, unserem allergnädigsten Kaiser und Herrn, sowie Ihrer Majestät, unserer erhabenen allerburchlauchtigsten Kaiserin, die ehrfurchtsvollste Huldigung des Landes darzubringen und aus der innersten Seele des ganzen Landes Treue und Hingebung bis in den Tod zu geloben. In diesem feierlichen Augenblicke gedenkt das Land mit inniger Dankbarkeit der besonderen Huld, welche Eure Majestät schon in den ersten Tagen Allerhöchstherr glorreichen Regierung dem krainischen Infan-

terierregimente allergnädigt angeordnet ließen. Das Land ist durchdrungen von der Größe dieser kaiserlichen Gnade und empfindet sie als die höchste Ehre und als ein neues kostbares Band zur innigsten Verknüpfung des Landes mit dem geliebten Allerhöchsten Herrscherhause. Eure Majestät! Der hochbedeutende, den edelsten Motiven entsprungene Schritt, welchen Eure Majestät unternommen haben, um der Welt die Segnungen des Friedens wiederzugeben, hat das Land mit inniger Freude und tiefster Dankbarkeit erfüllt und es erblickt darin, unbeirrt durch die feindlichen Mächte, ein vielverheißendes Zeichen einer nahenden beglückenden Zukunft. Eure Majestät! Durch mehr als sechs Jahrhunderte mit dem erlauchtem Erzhaufe verbunden, hat das Land Krain in seinen Pflichten gegen Kaiser und Reich niemals gescheitert. In allen Stürmen der Zeiten konnten Eure Majestät erlauchter Vorfahren auf die krainische Treue vertrauen und bauen — und diese in Freud und Leid bewährte, in Sturm und Drang erprobte, in inniger Gottesfurcht gestählte Treue, so fest und unverrückbar wie die himmelanragenden Vulkane der Natur, welche das Land umschließen, bittet das Herzogtum Krain als freudig dargebrachtes Angebinde zur glorreichen Thronbesteigung allergnädigt entgegenzunehmen zu wollen. Eure Majestät! In männlich offener Standhaftigkeit liebt der Krainer seinen erhabenen Herrscher und das große gemeinsame Vaterland. In vollstem Einklange mit dieser unausrottbar tief wurzelnden ererbten Gesinnung liebt der Krainer innig seine heimatliche Scholle und hält fest an seiner Eigenart, an seiner heiligen Religion, der teuren Muttersprache sowie an den verfassungsmäßigen Rechten und Freiheiten des Landes. Von Eure Majestät den mächtigen Schutz hiefür und die kaiserliche Huld und Gnade für die Wohlfahrt des Landes in tiefster Ehrfurcht erbittend, flehen wir Gottes reichsten Segen auf das geheiligte Haupt Eurer Majestät und auf Allerhöchste Dero erlauchtes Haus herab. Bog ohrani, Bog čuvaj, Bog blagoslovi Baše Velikanstvo!

Die Ansprache des Herrn Landeshauptmannes wurde abermals mit begeisterten Zurufen aufgenommen. Seine Majestät der Kaiser geruhte folgendes zu erwidern: „Ich danke Ihnen für Ihre loyale Kundgebung. Die Bevölkerung des Landes Krain hat in der jahrhundertelangen Zugehörigkeit dem angestammten Herrscherhause wiederholt ruhmvolle Beweise ihrer dynastischen Treue und Anhänglichkeit gegeben. Das opferwillige Verhalten bei der das Land bewohnenden Volksstämme in dem gegenwärtigen schweren Kampfe sowie die mit Heldenmut gepaarte Pflichttreue der krainischen Soldaten bieten mir die sichere Gewähr, daß Mein geliebtes Herzogtum Krain, das sich Meiner landesväterlichen Huld und Fürsorge versichert halten kann, immerdar eine feste und zuverlässige Stütze Meines Thrones und Meines Reiches bleiben werde. Raj Bog ohrani krasno deželo Kranjsko! Vermitteln Sie Ihrem Heimatlande Meinen kaiserlichen Gruß.“

Die huldvolle Antwort Seiner Majestät übte auf die Mitglieder der Abordnung tiefe Wirkung; deren ergriffene Begeisterung erhielt in erneuerten stürmischen Zurufen ihren spontanen Ausdruck.

Herr Landeshauptmann Dr. Sustersič stellte sodann Ihren Majestäten die einzelnen Mitglieder der Abordnung vor und Seine Majestät der Kaiser geruhte alle Herren in Gespräch zu ziehen. Dem Herrn Landeshauptmann Dr. Sustersič gegenüber bemerkte er, daß er mit ihm bereits beim 5. Armeekorps zusammengetroffen sei, und erkundigte sich des weiteren nach dem Stande der Approvisionnement in Krain. Den Herrn Fürstbischof Dr. Jeglič befragte der Monarch nach den Verhältnissen in der Diözese und der Geisteslichkeit, worauf der Herr Fürstbischof erwiderte, daß der krainische Klerus stets seinen patriotischen Pflichten nachkomme, was Se. Majestät den Kaiser zur Bemerkung veranlaßte, daß ihm dies sehr wohl bekannt sei, wie er denn auch auf die weitere Äußerung des Herrn Fürstbischofs, daß die Geisteslichkeit stets für das erlauchte Erzhaus bete, darüber seiner Allerhöchsten Zufriedenheit Ausdruck zu lassen geruhte. Dem Herrn Landesauschussesbeisitzer Kanonikus Dr. Lampe gegenüber bemerkte der Kaiser,

nachdem er sich nach dessen Referat im Landesauschusse erkundigt hatte, daß das Finanzwesen ein schwieriges Referat darstelle, worauf Herr Dr. Lampe die krainischen Finanzen als vollkommen geregelt bezeichnete, worüber der Monarch seine Allerhöchste Befriedigung äußerte. Auch die übrigen Mitglieder des Landesauschusses wurden von Seiner Majestät mit Ansprachen ausgezeichnet, in denen sich der Monarch nach deren Wirkungstreue erkundigte. Im Gespräche mit Herrn Bürgermeister Dr. Tavčar betätigte Seine Majestät neuerlich sein reges Interesse für Approvisionnementstragen und betonte sohin abermals die heldenmütige Haltung des Infanterieregiments Nr. 17, worauf der Herr Bürgermeister ehrerbietig auch auf das tapfere Verhalten des Landwehrinfanterieregiments Nr. 27 hinwies. Dem Herrn Reichsratsabgeordneten Dr. Ravnihar gegenüber, der die Frage der Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit berührte, bemerkte Seine Majestät lächelnd: „Das wird sich schon geben.“ — Bei den sonstigen Herren der Abordnung erkundigte sich Seine Majestät nach lokalen und persönlichen Verhältnissen, wobei sich zuweilen auch Ihre Majestät die Kaiserin am Gespräch beteiligte. Untz anderen nahm Seine Majestät mit lebhafter Befriedigung auch die Mitteilung des Herrn Dr. Kršper zur Kenntnis, daß ein Kriegsmuseum für die heldenmütige Fionzo-Armee in Gründung begriffen sei, das noch den späten Nachkommen von der Tapferkeit der Verteidiger der Südwestfront Zeugnis ablegen werde.

Nach Schluß des Cercles wurden Ihre Majestäten abermals begeistert affamiert; sie dankten mit huldvollem Lächeln für diese neuerliche Ovation.

(Erzherzog Max in Rann, Muntendorf und Catez.) Gestern vormittags traf Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Max, Höchsthocher im Allerhöchsten Auftrage Seiner Majestät des Kaisers zum Besuch des vom jüngsten Erdbeben heimgejagten Gebietes gekommen war, von der steirischen Stadt Rann, der zuerst der Besuch galt, in dem in Krain gegenüber Rann liegenden Ort Muntendorf ein. Im Gefolge des Herrn Erzherzogs befanden sich der Oberhofmeister Graf Cesch und der Dienstkammerer Rittmeister Graf Confolati. An der Landesgrenze vom Landespräsidenten Grafen Attems, dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft Gurktal Landeregierungsekretär Svete und dem Bürgermeister Ujster ehrfurchtsvoll begrüßt, nahm Seine kaiserliche Hoheit die Meldung des mit der Leitung der militärischen Hilfsaktion betrauten Oberleutnants Kratky entgegen. Beim Bürgermeister, der Seiner kaiserlichen Hoheit die tiefsten Dank der Bevölkerung für den höchsten Besuch unterbreitete, erkundigte sich der Herr Erzherzog eingehend über die persönlichen Verhältnisse der vom Erdbeben betroffenen Ortsbewohner und über deren Bedürftigkeit und sicherte ihm ausgiebige Hilfe seitens des Staates zu. Der Herr Erzherzog besichtigte sodann unter Führung der obgenannten Funktionäre und des k. k. Ingenieurs Pacal einige der am stärksten beschädigten Gebäude und die Stätte, wo durch den Einsturz eines Stallgebäudes zwei junge Ortsburschen verschüttet, jedoch alsbald gerettet worden waren. Von Muntendorf fuhr Seine kaiserliche Hoheit nach Catez, wo sich der Bürgermeister Komar meldete und wo die sehr stark mitgenommene Pfarrkirche und das dem Einsturze drohende Pfarrhaus in Augenschein genommen worden sind. Der Herr Erzherzog ließ dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft Gurktal eine Spende Seiner Majestät für die Hilfsbedürftigen der Ortschaften Muntendorf und Catez im Betrage von 7500 Kronen ausfolgen. Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft und die zwei Bürgermeister baten Seine kaiserliche Hoheit, den tiefsten Dank der Betroffenen an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Die Rückreise nach Wien erfolgte von der Station Rann aus. Der hochherzige Zug Seiner Majestät, der Allerhöchsthochselben bestimmte, den Erzherzog-Bruder, der eben erst vom deutschen Hauptquartier zurückgekommen war, nach Steiermark und Krain zu entsenden, um die kaiserliche Teilnahme an dem schweren Erdbebenunglück zu bezeugen, brachte der betroffenen Bevölkerung großen Trost und löste bei derselben Gefühle innigsten Dankes aus.

(Aus der Sitzung des krainischen Landesauschusses in Wien am 31. Jänner.) Die Ansprache des Landeshauptmannes an Seine Majestät den Kaiser beim nachmittägigen Empfange wird verlesen und einhellig genehmigt. Anlässlich des Empfanges der krainischen Huldigungsdeputation durch Seine Majestät und zum ewigen Gedächtnis dieses hochbedeutenden Ereignisses wird einhellig folgender Beschluß gefaßt: Es wird ein eigener Fonds als Stiftung „Fürs Kind“ im Rahmen der unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin Zita stehenden Aktion gegründet. Ferner wird beschlossen, der Allerhöchsten Stelle die Bitte zu unterbreiten, daß diese Stiftung die Bezeichnung „Kaiserin Zita krainische Landesstiftung fürs Kind“ tragen dürfe. Als Stammkapital wird der Betrag von 100.000 Kronen aus Landesmitteln bestimmt. — Der Lehrerschaft wird eine Kriegsteuerungsbeihilfe im gleichen Ausmaße wie hithin bewilligt; die Unterstützung für jedes Kind aber wird von 15 auf 20 K erhöht. Die provisorischen Lehrpersonen erhalten die gleiche Subvention wie die definitiven Lehrpersonen; d. h. im Ausmaße von 80 K. — Der Landeshauptmann wird ermächtigt, der durch das Erdbeben betroffenen Einwohnerschaft von Muntendorf in Unterkrain einen angemessenen Betrag als erste Aushilfe anzuweisen.

(Neuerliche Musterung der Jahrgänge 1891 bis einschließend 1872.) Die Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1891 bis 1872 haben sich längstens bis 15. Februar bei dem Gemeindeamte ihres Aufenthaltsortes zu melden. In der Zeit vom 3. bis 28. März findet sohin die neuerliche Musterung dieser Jahrgänge statt.

(Der Schutz der Mieter.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte am 1. d. M. eine Verordnung des Justizministers, des Ministers für öffentliche Arbeiten und des Ministers des Innern vom 31. Jänner über den Schutz der Mieter, worin angeordnet wird, daß die Bestimmungen auf die Miete von Wohnungen und Geschäftsräumen in Laibach, Moste, Ober-Silla und Baitsch Anwendung finden. Die Bestimmungen gelten auch für Erhöhungen des Zinsfußes der auf vermieteten Liegenschaften haftenden Hypotheken, die nach dem 27. Jänner 1917 vereinbart wurden, und für Erhöhungen des Mietzinses, die vor der Kundmachung der gegenwärtigen Verordnung, aber nach dem Stichtage wirksam oder vereinbart wurden. Als Stichtag wird für die genannten Orte der 1. Juli 1916 bestimmt. Die Verordnung tritt am Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

(Vom Laibacher k. k. Zweiten Staatsgymnasium.) Am Donnerstag vormittags stattete Herr Landespräsident Graf Attems in Begleitung des Herrn Landeschulinspektors Regierungsrates Dr. Bezjak einen mehrstündigen Besuch ab und wohnte in allen Klassen der Anstalt dem Unterrichte bei.

(Die viererlei Milchanklagen,) die den Parteien von der Milchbeschaffungsstelle ausgefolgt wurden, gaben zu allerlei Gerede, Nachfragen und Kritik Anlaß. Die Leute wollen sich mit ihnen durchaus nicht befassen, machen den Milchverkäuferrinnen deswegen große Schwierigkeiten und belästigen die Milchbeschaffungsstelle mit ewigen Beschwerden. Ein jeder sieht in der roten Anweisung das Ideal seiner Wünsche. Allein, man muß einfach mit den bestehenden Verhältnissen rechnen, wonach alle diese Bitten absolut nicht berücksichtigt werden können. Erstens nicht, weil die Parteien, die mit Anweisungen betraut werden, nicht in gleichem Maße milchbedürftig sind; zweitens auch deshalb nicht, weil die vorhandene Milchmenge nicht für alle ausreicht oder nicht immer für alle ausreichen kann. Manchmal ereignet es sich, daß plötzlich die Milchzufuhr gleich um 200 Liter sinkt, und da hilft schließlich nichts anderes, als daß mancher nur einen reduzierten Teil der für ihn sonst bestimmten Milchmenge bekommt oder gar mit leeren Händen nach Hause gehen muß. Denn nur auf diese Weise kann die volle Milchmenge jenen Konsumenten gesichert werden, für die eine Verkürzung von gerade verhängnisvollen Folgen begleitet sein könnte. Hier kommen in erster Linie die Säuglinge, somit Kinder unter einem Jahre, in Betracht, und neben diesen noch einige Schwerkranken. Für diese sind die roten Anweisungen bestimmt. Für Kinder vom ersten bis zum vierten Lebensjahre sowie für

KINO

Heute Samstag 3., Sonntag 4. und Montag 5. d. M.:
Polnisch Blut, Erstklassiger Nordisk-Schlager.
Dienstag 6. bis Freitag 9. d. M.:
Wandervogel
Lustspiel. — 3 Akte.
Betyarenliebe
Drama. — 3 Akte.

IDEAL

Kranke, die immerhin noch in Gefahr schweben, werden die gelben Milchweisungen ausgestellt. Die weißen Anweisungen sind für Kranke bestimmt, bei deren Krankheit schließlich auch ohne Milch oder doch nur mit einer geringen Milchmenge das Auslangen gefunden wird. Mit violetten Anweisungen werden endlich alle Personen betrafft, die an Schwäche oder Blutmangel leiden. Diese sind bei eingetretene Milchmangel am meisten verkürzt. Bei Einlangen von Milch in verringerter Menge werden nur die auf die roten Anweisungen entfallenden Milchmengen in vollem Maße abgegeben, während den anderen das Milchquantum entsprechend reduziert werden muß. Auf diese Weise werden auf die gelben Anweisungen etwa drei Viertel, auf die weißen die Hälfte und von dem erhalten, was sonst auf diese Anweisungen fällt; ja die mit violetten Anweisungen Beteiligten können dabei auch ganz leer ausgehen. Das Verhältnis ist bald besser, bald schlechter je nach der Milchmenge, die eben von den Milchverkaufsstellen bezogen wird. Die Differenz ist mitunter sehr empfindlich. Bei normaler, somit genügender Milchzufuhr muß jedoch jede Partei die ihr gebührende Milchmenge erhalten. In den letzten Tagen ist die Zufuhr stark gesunken; es ist demnach klar, daß dies von Vielen unangenehm empfunden wird und daß mancher mit der erhaltenen Milch nicht oder wenigstens nur recht schwer auskommen kann. Die Milchbeschaffungssstelle ersucht nun, einzusehen, daß die Säuglinge in erster Linie mit Milch versorgt werden müssen und daß die unzähligen Geheule von Erwachsenen um Ausstellung von roten Anweisungen nicht berücksichtigt werden können.

— (Rotes Kreuz.) Frau Landeschulinspektor Vera Bejalk in Laibach hat dem Roten Kreuze anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Friedrich Berdajs den Betrag von 20 K gespendet.

— (Der hiesige Verein zur Unterstützung dürftiger Realschüler) hält Donnerstag den 8. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer der Realschule die Generalversammlung ab.

— (Verstorbene in Laibach.) Syllo Bujaga, Infanterist; Christine Walla, Kontoristin, 17 Jahre; Jakob Kocjan, Privater, 75 Jahre; Anna Surovin, Witwe, 15 Jahre; Josef Pretnar, Tischler, 67 Jahre; Josefa Gerar, Arbeiterstochter, 13 Monate; Theresia Thurn, Photographengattin, 50 Jahre; Bora Videmset, Bäckerstochter, 14 Monate; Johanna Jeršin, Inwohnerin, 53 Jahre; Mari Seunig, Kaufmannssohn, 13 Jahre; Stephan Pauk, Mauteinnehmer, 50 Jahre; Anton Debever, Sieher, 71 Jahre; Helena Stale, Tabakfabrikarbeiterin i. R., 69 Jahre; Theodora Ribic, Pflegekind, 8 Wochen; Aloisia Gabesöel, Pflegekind, 5 Monate; Agnes Mercini, Staatsbahnarbeiterin, 33 Jahre; Julius Sodel, Regisseur, 53 Jahre.

„Polnisch Blut.“ Kino Ideal wird heute Samstag den 3., Sonntag den 4. und Montag den 5. folgendes erstklassige Programm zeigen: „Sajcha-Meister-Woche, Kriegsaktualitäten.“ „Guido und seine Kinder“, ein toller Schwank in zwei Akten, in dem Guido Thielischer einen fideles Wundmaler gibt. „Marrenzirkus“, komischer Trickfilm. „Polnisch Blut“, der Herzensroman einer Ballettänzerin in drei Akten von Dialmer Christofersen. Caselguist in der Hauptrolle. Dieses Programm ist für Jugendliche nicht geeignet. — Dienstag den 6. bis 9. d. M. der beste Proja-Film Budapest „Betjarenliebe“, in den Hauptrollen Lily Werth und Ballony.

• Große Glückstage naht! 400.000 Franken in Gold, 200.000 Kronen und zweimal 30.000 Kronen betragen die vier Haupttreffer der äußerst patriotischen alten und neuen österreichischen Roten Kreuz-Lose, Türkenlose und Budapest Basilika-Lose. Schon am 1. März findet die erste Ziehung statt. Wir empfehlen unseren Herren Lesern, den unserem heutigen Blatte beigelegten Prospekt zu überprüfen und den Bestellschein noch vor der Ziehung einzusenden. Jedes Los muß gezogen werden. Durch Einzahlung der ersten Rate, die uns mittelst Postanweisung eingeschickt werden kann, erwirbt jedermann sofortiges Spielrecht. Sollte jemand zufällig den Prospekt nicht erhalten, verlange er denselben vom realen Feldinstitut „Glücksbad“, Brunn, Rudolfsgasse 12/1, Mähren.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Der Herr mit der langen Nase“, Groteske von L. Huna, und „Brüderlein fein“, Altwiener Singpiel von Jul. Wilhelm, Musik von Leo Fall. — Frä. Steffi Sary, die geschätzte Sängerin, hat sich zu ihrem Ehrenabend am 1. d. eine gute Zusammenstellung gewählt. Vorher ging ein Einakter, auf den der Titel Groteske paßte. Der Gedanke, daß ein fremder Herr unter dem Vorwande eines Russen eine Dame bestiehlt, und zwar im Polizeigebäude unter den Augen des Kommissärs, ist kühn und originell; noch eigenartiger aber ist das Mittel eines Sonderlings-Charakters, den Herr Oberspielleiter Sonnenhal mit einer wahrhaft grotesken Zeichenbittermüne und -maske

verkörperte; die sonore, gesunde Stimme stand ebenso in Gegensatz zu dem ausgemergelten Asienkörper wie zu der romantisch sinnlichen Phantasie. Daß sich dieser Mann als geschickter Dieb entpuppte, raubt der Gestalt auch den Schimmer des Tragikomischen, der ihm einen Augenblick lang anhaftete, und löste befreiende Heiterkeit aus. Die übrigen Personen: der Polizeikommissär (Herr Eichra), der Amtsdienner, ein Frosch ins Gravititätsche überseht (Herr Gallina) und die junge Witwe (Frä. Karmen) sind nur Rahmen und schmückendes Beiwerk, traten aber entsprechend in Wirkung. Namentlich gelang Frä. Karmen der Zwiespalt zwischen ehrlicher Abscheu und einer gewissen weiblichen Gefallsucht sehr gut. Kuntrat in einem Zwischenspiel Frä. Sary selbst auf und brachte zwei Lieder: „Mein Liebster ist ein Reiter“ und „Walzer von Strauß“ mit gewohnter Sicherheit und mit wirksamer Darstellung zum Vortrage. Es mochte scheinen, als ob diesmal die gewohnte Schmissigkeit und das jubelnde Hinaussingen weniger deutlich sei; die Ursache mag eine Indisposition sein, die wir der Darstellerin aus rein menschlichen Beweggründen geradezu als Verdienst anrechnen wollen. — Das bekannte und oft aufgeführte Altwiener Stück „Brüderlein fein“ schloß den Abend ab. Nicht nur die anheimelnde Tracht und die anspruchslose, aber freundliche Handlung und Musik erweckte Stimmung, sondern auch die gute Ausstattung und der Farbeindruck (nicht nur in dem roten Lichte). Frä. Sary war auch hier sicher und wohlthuend im Gesang und gut im Spiel des Gegensatzes zwischen dem Mütterchen und der jungen Braut. Etwas gar zu züchtig schien freilich das Mütterchen zu sein, der wir vielleicht 60 Jahre geben, was noch keine solche Hinfälligkeit bedeuten muß, zumal sie ihrem Gemahl gegenüber die frischere und lebenslustigere Gestalt ist. Aber es war eine schöne, durchgearbeitete Figur, die auch alle musikalischen Scherze und Feinheiten gut herausbrachte. Herr Gallina gab den Domkapellmeister Drechsler als anmutigen alten Herrn und schneidigen Bräutigam; er war ein flotter Tänzer und anscheinend guter Sänger und brachte die reinen Gefühlsstücke mit guter Wirkung vor. Frä. Wolff stellte in der sehr kleinen Rolle der Haushälterin wieder eine ungemein einheitliche und liebenswürdige Person auf die Bühne. Frä. Embacher war eine vollstättige Jugend; es war (1840!) wirklich wie ein Traum aus längst vergangener Reichkriegszeit. Die Stimme ist warm, wenn sie auch gelegentlich, namentlich durch die Aussprache etwas rauh klingt. Das volle Haus spendete reichlichen Beifall; daß es auch an greifbarer Anerkennung nicht fehlte, braucht wohl kaum gesagt zu werden.

Dr. Faulstich.

— (Sattners Kantate „Soi.“) P. Hugolin Sattner hat seine Kantate „Soi“, die im zweiten und dritten Konzerte der „Masbena Matica“ am 7. und 8. d. aufgeführt werden wird, dem ruhmreichen Verteidiger der Frontfront, seiner Excellenz, Generalobersten von Borovics, gewidmet. Seine Excellenz hat die Widmung angenommen und gleichzeitig dem Komponisten brieflich sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß ihm die Verhältnisse nicht gestatten, der Aufführung des Werkes beizuwohnen.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Heute geht zum drittenmale das ergreifende vaterländische Schauspiel „Freier Dienst“ in Szene. Morgen nachmittags um 3 Uhr wird die Gesangsposse „Der Böhm in Amerika“ zu bedeutend ermäßigten Preisen, abends die viertaktige Original-Detektivkomödie „Sherlock Holmes“ von Albert Bozenhardt gegeben werden. Die Komödie, die mit ähnlichen Werken gleichen Namens nichts gemein hat, zeichnet sich durch ebenso geistvolle wie spannende Handlung aus.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrepondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 1. Februar. Amtlich wird verlautbart: 1ten Februar. Außergewöhnlich strenges Winterwetter unterbindet auf der ganzen Ostfront jedwede stärkere Kampftätigkeit. Auch vom italienischen Kriegsschauplatz und aus Albanien ist nichts Wesentliches zu melden. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 2. Februar. Amtlich wird verlautbart: 2ten Februar. Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Neumusterungen in Ungarn.

Budapest, 2. Februar. (Ungar-Bureau.) Der Hauptmagistrat affizierte eine Verordnung des Honvedmini-

sters, daß jene in Budapest sich aufhaltenden Landsturm-pflichtigen der Jahrgänge 1872 bis 1891, sowohl die ungarischen als auch die österreichischen Staatsangehörigen und die in Bosnien und der Herzegovina Landes-zuständigen, die bei den bisherigen Musterungen für nicht geeignet befunden worden sind oder wegen ihrer Untauglichkeit aus dem aktiven Militärdienste entlassen wurden, ferner die Enthobenen dieser Jahresklassen sowie die Landsturm-pflichtigen der Jahresklassen 1865 bis 1899, die bei den Musterungen nicht erschienen sind, sich mittelst der behördlich zu erteilenden Legitimationsblätter innerhalb von 24 Stunden zu melden haben. Die so Kon-skribierten werden vom 26. Februar bis 19. März neu-gemustert werden. Die Enthobenen haben in der Zeit vom 12. bis 14. Februar den Fortbestand des Rechts-titels ihrer Enthobung bei ihrer kompetenten Bezirks-vorstehung nachzuweisen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 1. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 1. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: An vielen Stellen der Front brachten Erkundungs-vorstöße wertvolle Feststellungen über den Feind. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmar-schalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei sehr strenger Kälte nur an wenigen Stellen lebhaftere Kampftätigkeit. An der Karajowla (südöstlich von Lypnica Dolna) drangen Teile eines sächsischen Regiments in die russische Stellung ein und lehrten mit 60 Gefangenen und einem Maschinengewehr als Beute zurück. An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeres-gruppe von Radenken kleine Vorfeldkämpfe und verein-zelte Artilleriefeuer. — Mazedonische Front: Südwest-lich des Doiran-Sees nach starkem Feuer vorgehende Ab-teilungen wurden abgewiesen. Der Erste Generalquartier-meister: von Ludendorff.

Berlin, 2. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 2. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Zwischen Armentières und Arras scheiterten zahlreiche Vorstöße starker englischer Aufklärungsabteilungen. Wei-derseits der Ancre und Somme herrscht lebhaftere Artil-leriekämpfe. In den Morgen- und Abendstunden rege Tä-tigkeit unserer Erkunder, die südwestlich von Miraumont und nordöstlich von Le Sars einen Offizier und zwölf Mann aus den feindlichen Gräben holten. Am Wege Guedecourt-Beaulencourt drangen nach starkem Feuer die Engländer in Kompaniebreite ein. Im Gegenangriff wurde die Stelle gefaßt. Eine Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand. Heeresgruppe des Deutschen Kronprin-zen: An der Combres-Höhe und im Ailly-Walde lehrten Stoßtrupps aus den zerschossenen französischen Linien mit 20 Gefangenen zurück. In den Vogesen brachten un-sere Aufklärer sechs Franzosen von einer Unternehmung ein. An der nördlichen Westfront waren die Flieger sehr tätig. Unsere Geschwader machten im englischen Teile Frankreichs wertvolle Feststellungen. Die Gegner hielten bei Luftkämpfen sieben Flugzeuge ein. — Ostlicher Kriegs-schauplatz: Bei starkem Frost und Schneefall keine beson-deren Ereignisse. — Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der Seekrieg.

Die Verschärfung des U-Bootkrieges.

Berlin, 2. Februar. Nach einer den hiesigen Diplo-maten der neutralen Staaten nahestehenden Seite ist der „Lokalanzeiger“ in der Lage, folgende Auffassung über die Verschärfung des U-Bootkrieges wiederzugeben: Die Neutralen werden sich nicht in den Konflikt hineinziehen lassen, das Schicksal Rumänien ist aber für die kleineren Länder zu lehrreich gewesen. Hinsichtlich der Vereinigten Staaten berechtige vor allem eines zur Zuversicht, näm-lich, daß Amerika Deutschland nicht den Vorwurf machen kann, seine Worte zurückgenommen zu haben.

Berlin, 2. Februar. Die „Nordb. Allg. Zt.“ schreibt: Die englische Presse antwortet auf unsere U-Bootnote mit Wutausbrüchen, die vom Reuter-Bureau ausführlich in alle Welt verbreitet werden. Mit der Heuchelei, die für die englische Bearbeitung der Öffentlichkeit so bezeich-nend ist, wird in den Vordergrund geschoben, daß Deutsch-land auch den Verkehr der Hospital-schiffe unterbinde. Daß diese Maßregel durch den Mißbrauch der Hospital-schiffe notwendig geworden ist, wird ausdrücklich unter-schlagen. Mit dem größten Nachdruck verlangt die eng-lische Presse nach den von Reuter weitergegebenen Mel-dungen Vergeltungsmaßnahmen. In Deutschland wird man sich durch die englischen Manöver weder aus der Ruhe bringen, noch von der wohlüberlegten Linie unseres Vorgehens abbringen lassen.

Kopenhagen, 1. Februar. Die deutsche Note über die Blockade wird von der Bevölkerung verhältnismäßig ruhig aufgenommen, obwohl man sich die großen Schwierigkeiten nicht verhehlt, die dadurch für Dänemark entstehen. Die Presse ist bestrebt, jede übertriebene Beunruhigung von vornherein zu zerstreuen.

Kopenhagen, 1. Februar. Noch gestern abends wurde ein Ministerrat abgehalten, worin die durch die neue deutsche Note geschaffene Lage beraten wurde. Für heute Mittag sind beide Häuser des Reichstages zu einer gemeinsamen geheimen Sitzung einberufen worden. Die Börse bleibt vorläufig diese und nächste Woche geschlossen.

Kopenhagen, 2. Februar. Im Laufe des Tages von Vertretern der verschiedenen Handels- und Schiffahrtkreise abgehaltene Beratungen aus Anlaß der letzten deutschen Note hatten zur Folge, daß die gesamte Ausfuhr von Lebensmitteln nach England sowie jeder Schiffsverkehr nach England und Frankreich vorläufig eingestellt wurde. Der dänische Dampfer „Hellig Olaf“, der heute von New York nach Kopenhagen hätte abgehen sollen, erhielt drahlisch den Befehl, die Abreise bis auf weiteres zu verschieben. Die dänische Kriegsvericherung hat bis auf weiteres alle neuen Versicherungsabschlüsse abgelehnt. Gleichzeitig wurden die Reederei aufgefordert, ihre unterwegs befindlichen Schiffe zurückzurufen, falls die Gefahr bestehe, daß sie bis zum 5. Februar ins Sperrgebiet gelangen.

Stockholm, 1. Februar. Die Noten Österreich-Ungarns und Deutschlands bezüglich der Verschärfung des

U-Bootkrieges an die Neutralen werden von der schwedischen Presse sehr ruhig beurteilt. Man erwartet mit großer Spannung die Haltung Amerikas und ist der Meinung, daß es sich im Hinblick auf Japan und da es sich bisher so sehr um den Frieden bemüht hat, nicht in einen Krieg stürzen könne.

Paris, 1. Februar. Im Senat interpellierte D'Estournelle de Constant die Regierung über den Unterseebootkrieg. — Marineminister Lazare antwortete, er könne in öffentlicher Sitzung keine vollständige Aufklärung geben, könne aber sagen, daß die Seesperr-Erklärung Deutschlands der allgemeinen Haltung Deutschlands seit Kriegsausbruch entspreche, welches alle im Haag feierlich übernommenen Verpflichtungen verletze. Angesichts der neuen Erklärungen des Feindes werde Frankreich ruhig und furchtlos bleiben. (Beifall.) Der Minister fügte hinzu, in den letzten elf Monaten seien von den 51 Millionen Tonnen, die nach französischen Häfen bestimmt waren, nur 273.000 Tonnen, das ist 1/2 Prozent, durch Unterseeboote versenkt worden. Wenn diese Verhältniszahl künftig ein wenig zunehme, so werde das Frankreichs festen Willen nicht brechen. — Hierauf nahm der Senat eine einfache Tagesordnung an.

Die Beute der U-Boote.

Bern, 2. Februar. Von den in diesen Tagen zurückgekehrten U-Booten sind 21 Fahrzeuge mit rund 30.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter der Ladung

der versenkten Fahrzeuge befanden sich u. a. zirka 7500 Tonnen Kohle und 5000 Tonnen Erze, außerdem Phosphat und Grubenholz.

Versenkt.

London, 1. Februar. Lloyd's Agentur meldet: Der holländische Dampfer „Epsilon“ wurde versenkt. Die Mannschaft wurde gelandet. Ein englischer und ein belgischer Dampfer wurden versenkt. Der norwegische Dampfer „Dandy“ wurde versenkt. Die Besatzung ist bis auf einen Mann gerettet.

Bern, 1. Februar. „Progres de Lyon“ meldet aus Madrid: Der spanische Dampfer „Pundenn“ wurde versenkt. Dasselbe Blatt meldet aus Cadix, daß der griechische Dampfer „Aristoteles“ versenkt wurde.

Frankreich.

Kälte und Kohlenmangel.

Bern, 1. Februar. Yhoner Blättern zufolge ist die Temperatur in Südfrankreich noch weiter gesunken. In Sens wurde infolge des vollsten Kohlenmangels die Beschlagnahme sämtlicher 500 Kilogramm übersteigenden Brennstoffvorräte angeordnet. Der Zugverkehr in ganz Frankreich erleidet schwere Störungen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Soeben erschienen:

Bücherei der deutschen Frau

Herausgegeben von
Oskar A. H. Schmitz

- Band I. Schwesterseele v. Willy Rath K 4 95
Band II. Die Frau und die Geselligkeit v. Marie
v. Bunsen K 3 60
Band III. Vom Zopf zur Romantik. Ein Beitrag
zum Werdegang der modernen Frau
v. Alexander Freiherr v. Gleichen-Ruß-
wurm K 3 —
Band IV. Vom deutschen Lebensstil v. Sabine
Lepsius K 2 40

Vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Kongressplatz 2.

Prächtige Portraits

Kaiser Karl I.

ausgeführt in Farbendruck
zum Preise von K 11.50 u. K 5.50

sind eben eingelangt.

K 5.50 { Bildgröße 35×50 cm
Papiergröße 54×74 cm
K 11.50 Papier- und Bildgröße 71×100 cm

? Wo ?

113 11

Bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Kaufen Sie bei den Firmen,
die in
unserer Zeitung inserieren!

8. 4173.

Kundmachung.

Der mit der h. o. Kundmachung vom 16. Dezember 1916, Zl. 39 419, mit 20 Jänner 1917 festgesetzte Termin für die Einbringung der Bewerbungsgesuche um die Erträge der Adelsberger Grotten- und der Franz Metelko-Invalidenstiftung für das Jahr 1917 wird hiemit bis

20. Februar 1917

erstreckt.

R. L. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 1. Februar 1917.

Elegant möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingange ist Nova ulica Nr. 3, II. Stock, rechts, zu vermieten. Dasselbst ist auch ein

Herrenwinterrock

zu verkaufen.

Kunstseife

ges. gesch. m. ca. 15% Fettgehalt,

erster Ersatz für Kernseife,

vorzüglich zu allen Waschungen u. sparsam im Gebrauch, schäumt, nicht zu verwechseln mit den vielen minderwertigen, jetzt in den Handel kommenden Ersatzmitteln. Probed 100 St. K 28 — frachtfrei geg. Nachnahme. Tüchtige Vertreter erwünscht. Fritz Czurda, Schönfeld — Oberkreibitz, Böhmen. Muster nur geg. 50 h in Marken. Großabnahme Spezialpreis. 322

Fräulein

20 Jahre, tüchtig in der Spezerei- und Manufakturbranche

sucht sofort Stelle

in einem größeren Geschäft. — Anträge unter „Sofort“ an die Administration dieser Zeitung. 325 3—1

Eine ganz neue oder nur wenig gebrauchte

amerikanische

Schreibmaschine

womöglich mit Tabulator

wird zu kaufen gesucht.

Anträge unter „Postfach Nr. 73, Laibach“, erbeten. 345 3—1

Gärtner

verheiratet (2 Kinder), 348

sucht Posten als Hausmeister oder dergleichen.

Spricht deutsch, kroatisch, slowenisch und italienisch. — Geht. Anträge unter „Gärtner“ an die Administration dieser Zeitung.

Kriegsnachtrag I.

zu

Meyers kleinem Konv. Lexikon

ist eben erschienen und behandelt neben einer

vorzüglichen Kriegschronik alle auf den Krieg bezughabenden Fragen, Diplomatie, Wirtschafts- und Kriegstechnik etc.

Erhältlich bei 329

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Kongressplatz 2.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorläufig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 162 52-6

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Satten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, des Herrn

Friedrich Berdajs

ipredien wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderer Dank aber sei dem löblichen Gesangsverein in Littai für die ergreifenden Trauerchöre, der löblichen Feuerwehr in Littai für die korporative Beteiligung am Leichenbegängnisse, sowie allen, die den unvergesslichen Dahingefahrenen auf seinem letzten Wege begleiteten.

Littai, am 31. Jänner 1917.

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefond 17,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Dezember 1916 K 144,339.312.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentenstufenfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwahrung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52-38 Einlösung von Kupon und verlostes Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Rollschreibpult „Arbor“

licht Lehnstuhl mit Wippvorrichtung, Maschinenschreibtisch, fast neu 335

zu verkaufen.

Anfragen: Kino Ideal, Laibach.



Farbwaren

Magazineur, Verkäufer, Farberreißer und Geschäftsdienner, welche bisher in Spezialgeschäften bedienstet waren, tüchtige Fachleute sind, gegen hohe Bezahlung und dauernde Stellung sofort aufgenommen. Gefällige Anträge mit Angabe der bisherigen Dienstleistung sowie Gehaltsansprüche und Beilage einer Photographie an **Gustav Stüböck**, Farbengroßhandlung, Salzburg. 333 3-2

Imitations-Imperial-Wolle,
Imitations-Hindenburg-Wolle,
3834 Vigogne Impériale, 15-8

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer. Verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise Garnversandhaus

Adolf Konirsch

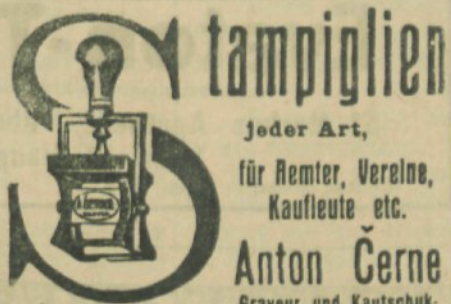
Tetschen a. E., Bensenrgasse 73.

Verlangt Preisliste und Muster.

Suche Posten als Hausverwalter

(Hausadministrator)

in der Stadt oder Vorstadt, als Nebenbeschäftigung. — Gefällige Zuschriften sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. 330 5-2

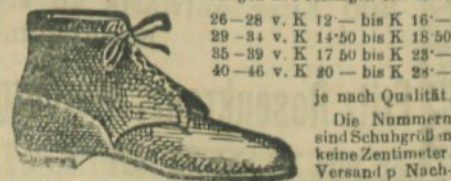


Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner)

337 52 5

Lederschuhe mit Holzsohlen

in verschiedenen Ausführungen u. Preislagen offeriert:



je nach Qualität. Die Nummern sind Schuhgröße in keine Zentimeter. Versand p. Nachnahme Nichtent-schöner billigst 3317 10-5

Sig. Hayek, Kriegsschuh-Export, Wien, XIV., Sechshauserstr. 11/L.

Engros-Verkauf von

Holzsohlen

bestes Erzeugnis in allen Größen. 324 3-2

M. Ascher, Wien, II., Praterstraße 27.

Waidmannsheil.

37. Jahrgang.

Illustrierte Zeitschrift

für Jagd und Fischerei, für Schützenwesen und Hundezucht. Waidmannsheil hat unter allen Jagd- und Schützenzeitschriften Österreich-Ungarns die größte Verbreitung. Vornehme Ausstattung. Gute Artikel. Prachtvoller Bilderschmuck. Preis pro Vierteljahr für Österreich-Ungarn K 2.50, für Deutschland K 3.—, Weltpostverein K 3.50. Probenummern auf Verlangen gratis und franko durch die Verwaltung des Waidmannsheil in Klagenfurt (Österreich). 229 3-2

Waldpflanzen.

Aus den staatlichen Waldbauschulen in Krain werden im Frühjahr 1917 folgende Waldpflanzen, soweit der Vorrat reicht, verkauft:

Fichten	4jähr. zu	6 K
(verschult)	5jähr. „	7 K
Schwarzkiefern	3jähr. „	6 K
Kanadische Pappel-Heister		
2 bis 3 m hoch	„	50 K

Die Preise verstehen sich für je 1000 Stück Pflanzen verpackt, zum nächsten Bahn- oder Postamt gestellt. 298 3-1

Bestellungen sind unter Einsendung des entfallenden Geldbetrages zu richten an die **k. k. Landesforstinspektion in Laibach.**

Ein kinderloses Ehepaar, ständige Partei, sucht ein

Monatzimmer

mit elektr. Licht und Küche oder Küchenbenützung im Zentrum der Stadt.

Anträge unter „33“ an die Administration dieser Zeitung. 235 2-2

3795 Staatlich geprüfte 2-2

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in Paris und London aufhielt, gibt Stunden Sprachkurse.

Fräulein Olga Nadeniczek

beideter Gerichtsdolmetsch f. r. die engl. u. franz. Sprache Dalmatingasse Nr. 10, links in Hof.



Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter-Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwische usw. Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 338 52-5

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

2822 6

Kohle

5 bis 10 Waggonladungen

lieferbar im Februar kauft

die Buchdruckerei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg und ersucht um Preis-anstellung.

284 3-2



Vertrauens-Artikel!
Dampfgewaschene u. keimfreie

Bettfedern

und empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

Flaumen

C.J. HAMANN, Laibach, Rathausplatz Nr. 8.
Gegründet 1866. 56 8

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Das forstliche Tarifwesen

Von August Leuthner, 228 3-2
k. k. Forstrat i. R.

Eine Anleitung zur Verfassung und Anwendung der forstlichen Tarife. Für angehende und ausübende Forstwirte, Waldbesitzer und Holzinteressenten.

X/289 Seiten, 8°, Preis gegen Nachnahme K 4 80.

Verlag des „Waldmannsheil“, Joh. Leon sen., Klagenfurt.

Krainische Sparkasse. 342

Ausweis für den Monat Jänner 1917.

Einlagen:	
eingelegt von 1483 Parteien	K 1,861 647 98
behalten 1388	1,101 228 55
Stand Ende d. M. in 2132 Büchern	56,918 896 47
Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen:	
zugezählt	32 000 —
rückbezahlt	305 327 36
Stand Ende d. M.	19,763 232 42
Wechsel- und Lombard-Konti:	
Stand Ende d. M.	296 900 —
Kreditvereins-Konto:	
Stand Ende d. M.	708 288 43
Allgemeiner Reservefonds	5,454 582 94
Spezial-Reservefonds	254 504 06
Zinsfuß für Einlagen: 4 1/4 % ohne Abzug der Rentensteuer.	
Hypothekar- u. Korporations-Darlehen: 5 %	
Hypothekar-Darlehen in Krain bis K 600 —: 4 1/4 %	
im Wechsel-Eskompte und Lombard: 5 %	

Laibach, am 31 Jänner 1917.

Die Direktion.

Zucht- und Nutzvieh

sowie Zuchtstiere, Melkkühe, Kalbinnen, Zugochsen, Zuchteber, Zuchtsäue, Einstellschweine, Ferkel und Zuchtschafe besorgt die 188 6

Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung, Laibach, Turjaški trg Nr. 1.

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 107

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912

Zu haben in allen Apotheken, „E. V.“

Kältebeständige Oele

raffiniert und Destillat,

Zylinderöle, Maschinenöle, Lederfett, Staufferfett etc.

liefern prompt und preiswert 147 14-7

Oelfabriken Ludwig Bernauer,

Wien, IV., Brucknerstraße 4.

Fabriken: Lang-Enzersdorf, Neupest.

Steirischen Obstmost

naturecht, klar, sehr gut, Liter à K 1-22 samt Fässern von 300 Liter aufwärts ab steirischer Bahnstation gegen Nachnahme versendet 310 3-3

Fritz Rosenkranz, Marburg, Steiermark, Postfach 16.